Die **Pragmatik** ist eine Disziplin, die das Handeln mit und die Verwendung von Zeichen allgemein (*semiotische Pragmatik*) oder sprachlicher Zeichen konkret (*linguistische Pragmatik*) untersucht.

Nach einer inzwischen klassischen Dreiteilung wird sie von der (semiotischen bzw. linguistischen) [Syntax](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Syntax/de-de/) und von der [Semantik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Semantik/de-de/) unterschieden.

Sie beschäftigt sich mit der Interpretation von [Zeichen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Zeichen/de-de/) auf der Empfängerseite des [Informationsmodells](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Informationsmodell/de-de/). Dabei ist ein Interpret derjenige, für den das Zeichen eine [Bedeutung](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Bedeutung%20%28Sprachphilosophie%29/de-de/) hat. Es wird im Gegensatz zur Semantik ein Fokus darauf gelegt, auf welche Weise der Kontext von Zeichen zu deren Bedeutung beiträgt.

**Inhalt und Methoden der Pragmatik**

**Synchrone Pragmatik**

Die Pragmatik untersucht, wie Sprache gebraucht wird und welche Arten von [Sprachhandlungen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sprachhandlung/de-de/) ein Sprecher einsetzt. Austin formuliert 1962 griffig, dass in der Pragmatik Antworten auf die Frage *How to do things with words?* gesucht werden (*Wie kann ich mit Worten etwas tun?*). Mit sprachlichen Äußerungen kann man etwas versprechen, jemandem drohen, jemanden warnen, etwas behaupten. Oft geht es gar nicht um wahre oder falsche Sachverhalte, auf die sich die [Logik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Logik/de-de/) seit 2000 Jahren konzentriert. Eine Frage ist weder wahr noch falsch. Die Pragmatik ist ein Kind des 20. Jahrhunderts, sie leitet sich philosophisch von [Aristoteles](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Aristoteles/de-de/) und der [Stoa](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Stoa/de-de/), von [John Locke](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/John%20Locke/de-de/), [Ludwig Wittgenstein](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Ludwig%20Wittgenstein/de-de/) in den „Philosophischen Untersuchungen“, von [John L. Austin](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/John%20Langshaw%20Austin/de-de/) und [John R. Searle](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/John%20R.%20Searle/de-de/) her. In der Sprachwissenschaft können [Wilhelm von Humboldt](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Wilhelm%20von%20Humboldt/de-de/), [Philipp Wegener](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Philipp_Wegener&action=edit&redlink=1) und besonders [Karl Bühler](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Karl%20B%C3%BChler/de-de/) als Begründer gelten.

Die verschiedenen Ansätze und Methoden lassen sich relativ schwer auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Zu den bekanntesten Strömungen und Untersuchungsgegenständen gehören die [Sprechakttheorie](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sprechakttheorie/de-de/) von [John L. Austin](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/John%20Langshaw%20Austin/de-de/) und [John R. Searle](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/John%20Rogers%20Searle/de-de/), die [Konversationsmaximen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Konversationsmaximen/de-de/%22%20%5Co%20%22Konversationsmaximen) von [Paul Grice](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Paul%20Grice/de-de/), die „[Universalpragmatik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Universalpragmatik/de-de/)“ von [Jürgen Habermas](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/J%C3%BCrgen%20Habermas/de-de/), die [Transzendentalpragmatik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Transzendentalpragmatik/de-de/) von [Karl-Otto Apel](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Karl-Otto%20Apel/de-de/) und die sich auf [Karl Bühler](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Karl%20B%C3%BChler/de-de/) berufende Funktionale Pragmatik ([Konrad Ehlich](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Konrad%20Ehlich/de-de/), Jochen Rehbein). Die konstruktivistisch orientierte [Gesprächsanalyse](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Gespr%C3%A4chsanalyse/de-de/) in der Tradition von [Harvey Sacks](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Harvey%20Sacks/de-de/) und der [Phänomenologie](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Ph%C3%A4nomenologie/de-de/) ([Alfred Schütz](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Alfred%20Sch%C3%BCtz/de-de/), [Harold Garfinkel](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Harold%20Garfinkel/de-de/)) wird auch manchmal der Pragmatik zugerechnet, obwohl sie das Handeln nicht zentral stellt (und selten wirklich [konstruktivistisch](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sozialkonstruktivismus/de-de/) vorgeht). In der Funktionalen Pragmatik ist die Kategorie des Zwecks einer Handlung entscheidend; das Handeln ist gesellschaftlich in zweckbezogenen Handlungsmustern (beispielsweise Frage-Antwort, Aufgabe-Lösung) ausgebildet, denen ein spezifisches Wissen der Handelnden entspricht. Zweck etwa des Frage-Musters ist die Behebung von Wissensdefiziten des Sprechers.

In der Folge von [Stephen C. Levinson](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Stephen_C._Levinson&action=edit&redlink=1) (1983/2000) werden als Teilgebiete der Pragmatik oft genannt:

* [Deixis](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Deixis/de-de/)
* [(Konversationelle) Implikaturen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Implikatur/de-de/)
* [Präsupposition](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pr%C3%A4supposition/de-de/)
* [Sprechakte](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sprechakttheorie/de-de/)
* [Konversationsstruktur](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Gespr%C3%A4chsanalyse/de-de/)
* [Politolinguistik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Politolinguistik/de-de/)

**Historische Pragmatik**

Ab den 1980er Jahren kann man von der Existenz einer Historischen Pragmatik sprechen. Andreas Jucker, der auch eine Bibliographie zur Historischen Pragmatik[[](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pragmatik%20%28Linguistik%29/de-de/#cite_note-0) verwaltet, und Irma Taavitsainen haben als zentrale Publikationsorgan das *Journal of Historical Pragmatics* gegründet. Die Frage, wie ein bestimmter Sprechakt im Laufe der Geschichte verwirklicht worden ist, fällt auch in den Bereich der [Onomasiologie](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Onomasiologie/de-de/). So hat die von [Joachim Grzega](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Joachim%20Grzega/de-de/), Alfred Bammesberger und Marion Schöner herausgegebene Zeitschrift Onomasiology Online[[2]](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pragmatik%20%28Linguistik%29/de-de/#cite_note-1) ebenfalls begonnen, Artikel aus diesem Bereich aufzunehmen.

**Verhältnis zu anderen Teildisziplinen im semiotischen Verständnis von Pragmatik**

Die Pragmatik befasst sich mit der *Verwendung* von Sprache, im Gegensatz zur [Semantik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Semantik/de-de/), die sich auf die kontextunabhängige *Bedeutung* von Wörtern und die [Wahrheitsbedingungen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Wahrheitswert/de-de/) von Sätzen konzentriert. So definiert der amerikanische Linguist [Gerald Gazdar](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Gerald%20Gazdar/de-de/) Pragmatik als „*meaning minus truth conditions*“ (Bedeutung, abgesehen von Wahrheitsbedingungen). Eindeutige Zuordnungen von Problemen zu einem der beiden Bereiche sind meist aber nicht möglich. So ist für manche Linguisten die Semantik Teil der Pragmatik: Bedeutung ist die Regel des Gebrauchs, nach einem Satz von Wittgenstein. Zudem berührt die Pragmatik Fragestellungen aus der [Soziolinguistik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Soziolinguistik/de-de/) und der Sprachsoziologie, die den Sprachgebrauch auf gesellschaftliche beziehungsweise soziale und kulturelle Faktoren beziehen.

**Geschichte der linguistischen Pragmatik**

Die moderne Pragmatik entstand in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts mit der modernen [Semiotik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Semiotik/de-de/). Sie wurde dann auch Gegenstand der Sprachwissenschaft. In der Linguistik spricht man auch von *linguistischer Pragmatik*.

**Vorgeschichte der modernen Pragmatik**

Zu unterscheiden ist die Geschichte des Ausdrucks "Pragmatik" von der Geschichte der Theorien der mit dem Ausdruck "Pragmatik" bezeichneten Sachverhalte.

Als Kandidaten für die Vorgeschichte der Pragmatik werden [Ramón Lull](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Ram%C3%B3n%20Lull/de-de/) oder Aristoteles genannt.

Soweit ersichtlich meist unerwähnt bleibt [Karl Bühler](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Karl%20B%C3%BChler/de-de/), der schon 1934 von "Sprechhandlung" sprach und die Bedeutung der Sprachpraxis hervorhob.

**Die Entstehung des Ausdrucks Pragmatik bei Peirce und Morris**

Der Ausdruck Pragmatik geht auf [Charles Sanders Peirce](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Charles%20Sanders%20Peirce/de-de/) zurück. Aus dem von ihm entwickelten philosophischen [Pragmatismus](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pragmatismus/de-de/) ging die linguistische Pragmatik hervor. [[](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pragmatik%20%28Linguistik%29/de-de/#cite_note-4) In seiner Semiotik berücksichtigte Peirce als ein Aspekt des Zeichens die Beziehung (Relation) eines Zeichens zum Benutzer des Zeichens.

Entsprechend entwickelte [Charles W. Morris](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Charles%20W.%20Morris/de-de/) die klassische Dreiteilung in Syntax - Semantik - Pragmatik: Syntax als die Beziehungen zwischen den Zeichen, Semantik als die Beziehungen zwischen dem Zeichen und ihrer Bedeutung und Pragmatik als die Beziehung zwischen Zeichen und Benutzer.

Morris definierte Pragmatik als „*the study of the relation of signs to interpreters*“ .

Die Pragmatik wurde zunächst in der Semiotik beheimatet. Es folgte die Pragmatik im Sinne der Sprachwissenschaft. Diese wird auch *linguistische Pragmatik* genannt.

**Weitere Bestimmungen der Pragmatik**

Für den Psychologen und Systemtheoretiker [Norbert Bischof](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Norbert%20Bischof/de-de/) ist „Pragmatik praktisch deckungsgleich mit der ultimaten Systemtheorie“.

Lehrbuchhaft wird Pragmatik unter anderem wie folgt definiert:

"Pragmatik beschäftigt sich mit den Aspekten der Bedeutung, die über das Zeichen und seine Referenten hinausgehen: Sie schließt sowohl die Sprachbenutzer als auch kontextuelle Faktoren ein, wie die Situation, die Absicht des Sprechers oder die Strukturen einer Konversation."

Oder - mit anderen Akzentuierungen:

"Die linguistische Pragmatik ist die Wissenschaft von den Kommunikationsprinzipien, an die Menschen sich halten, wenn sie miteinander agieren und kommunizieren.

Diesen Prinzipien folgen Sprecher oder Schreiber, um Sinn zu vermitteln, und Hörer oder Leser, um den im Zusammenhang verstehbaren Sinn aus der Menge der möglichen Deutungen zu erschließen.

Analysiert, rekonstruiert und beschrieben werden die sprachlichen Ausdrucksformen, Handlungsmuster, Formulierungs- und Deutungsstrategien, die ein kooperatives Deuten und Aushandeln des Gemeinten und Verstandenen ermöglichen."

**Abgrenzbarkeit zur Semantik?**

Schulmäßig wird die Semantik von der Pragmatik unterschieden. Die Abgrenzung gilt jedoch als "schwierig"[[](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pragmatik%20%28Linguistik%29/de-de/#cite_note-9) und "besonders umstritten". Zum Teil wird sie sogar als "obsolet"betrachtet, "da die sog. Pragmatik vor allem Phänomene der Bedeutung im Blick"[[](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pragmatik%20%28Linguistik%29/de-de/#cite_note-12) habe. Zumindest die Phänomenbereiche [Deixis](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Deixis/de-de/%22%20%5Co%20%22Deixis), [Präsupposition](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pr%C3%A4supposition/de-de/) und [Implikatur](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Implikatur/de-de/) müssten einer Semantik (im weiteren Sinn) zuzuschlagen sein.

**Deixis**, Plural **Deixis** (von [griech.](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Altgriechische%20Sprache/de-de/%22%20%5Co%20%22Altgriechische%20Sprache) δείκνυμι, „zeigen“) ist ein Fachbegriff aus der [Sprachwissenschaft](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sprachwissenschaft/de-de/). Er bezeichnet die Bezugnahme auf Personen, Orte und Zeiten im [Kontext](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Kontext%20%28Sprachwissenschaft%29/de-de/), die mit Hilfe von *deiktischen* oder *indexikalischen* Ausdrücken wie *ich, du, dort, hier, morgen, heute ...* erfolgt.

**Überblick**

Eine Sprechsituation ist eine Situation, in der ein [Sprechakt](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sprechakt/de-de/) vollführt wird. Sie fasst im weitesten Sinne alle Informationen zusammen, die während des Sprechaktes *implizit* gegeben sind, also nicht *explizit* verbal geäußert werden. Dazu gehören beispielsweise der Raum, in dem sich die Kommunizierenden befinden, das Weltwissen, über das die am Sprechakt beteiligten Personen verfügen, oder Informationen über den Zeitpunkt, zu dem kommuniziert wird.

Deiktische Ausdrücke sind solche Ausdrücke, die sich auf eine dieser nicht verbal gegebenen Informationen beziehen, deren Bedeutung also erst in der bestimmten Sprechsituation ersichtlich wird. Man nennt solche Ausdrücke auch *indexikalische Ausdrücke*, *deiktische Ausdrücke*, *Indexausdrücke'*, *Deiktika* (Singular: *Deiktikon*), *Indikatoren* oder auch *Zeig(e)wörter*.

„Deiktisch sind jene Ausdrücke, die auf die personellen, temporalen oder lokalen Charakteristika der Sprechsituation verweisen, z. B. ich – du, jetzt – dann, hier – da.“

*– Dürr, Schlobinski: Deskriptive Linguistik. 2006, S. 294.*

Die Deixis wird je nach Konzept der Semantik oder der **Pragmatik** zugeordnet oder als deren Bindeglied angesehen, herrschend wohl als Teilgebiet der linguistischen [Pragmatik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pragmatik%20%28Linguistik%29/de-de/), die sich mit der Verwendung von Sprache in bestimmten Situationen befasst.

**Reale Deixis, Anapher und "Deixis am Phantasma"**

Deiktische Ausdrücke sind Ausdrucksmittel, mit denen ein Sprecher den Hörer in einem Verweisraum (Situation, Vorstellung, Text, Diskurs) orientiert. Basis ist die **Hier-Jetzt-Ich-Origo** ([lat.](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Latein/de-de/) *hic-nunc-ego-Origo*), wie sie [Karl Bühler](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Karl%20B%C3%BChler/de-de/) beschrieben hat. Das ist der [Nullpunkt](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Nullpunkt/de-de/) ([lateinisch](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Latein/de-de/) *origo*) des [Bezugssystems](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Bezugssystem/de-de/), von dem aus gezeigt wird.

Der Nullpunkt kann sich aus den realen Ich-Hier-Jetzt-Koordinaten des Sprechers ergeben. Der Verweis auf etwas erfolgt dann "im konkreten Wahrnehmungsraum". des Sprechers.

Daneben gibt es nach Bühler auch das [anaphorische](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Anapher/de-de/) Zeigen und die "Deixis am Phantasma". Bei der Deixis am Phantasma bezieht der Sprecher den Nullpunkt auf einen Punkt, der der Ausgangspunkt seiner Darstellung eines Geschehens sein soll..

Die grammatischen Theorien zur Perspektivierung oder Sprecherperspektive sollen daran anknüpfen.

**Dimensionen von Deixis**

Es gibt unterschiedliche Deixisauffassungen. (S. auch [Indexikalität](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Indexikalit%C3%A4t/de-de/%22%20%5Co%20%22Indexikalit%C3%A4t))

* *Personaldeixis* (*ich, du*): Um zu wissen, auf wen/was diese Deixis zeigt, muss man wissen, wer der Sprecher bzw. Hörer ist, also die Gesprächssituation kennen.
	+ *Obviativ* (lat. obvius, „entgegenkommend“) stellt etwa bei einigen nordamerikanischen Sprachen über spezielle Pronomina die Möglichkeit zur Verfügung, zwischen „unmittelbar vorerwähnt“ (proximat) und „nicht unmittelbar vorerwähnt“ (obviativ) morphologisch zu differenzieren. *Beispiele* dt. dieser – jener und lat. iste – ille
* *Objektdeixis* (*dieser, jener*): Ein [Demonstrativpronomen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Demonstrativpronomen/de-de/) verweist auf Näheres (*Proximal*) oder Ferneres (*Distal*) mit Bezug auf den Sprecher oder Hörer (*Medial*).
* *Lokale Deixis* (auch: *Lokaldeixis*) (*hier, dort*): [Lokaladverbien](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Lokaladverb/de-de/) können auch mit Bezug auf den Sprecher bzw. Hörer auf Näheres und Ferneres verweisen.
* *Temporale Deixis* (auch: *Temporaldeixis*) (*jetzt, dann*): Ein Bezug zum Äußerungszeitpunkt wird hergestellt. Hierher gehören auch die [Tempusformen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Tempus/de-de/%22%20%5Co%20%22Tempus).
* *Textdeixis* bzw. *Diskursdeixis* bezieht sich auf vorangehende/folgende Elemente eines Textes: In vielen Sprachen können hierfür auch Demonstrativpronomina verwendet werden. (*Was ich sagen will, ist dies/Folgendes: …*)

Manche Autoren sprechen darüber hinaus von einer *sozialen Deixis* (auch: *Sozialdeixis*), die sich auf den sozialen Status der am Sprechakt Beteiligten beziehen lasse (*Sie, Du*). Die Sozialdeixis wird zum Teil als "Spezifizierung der Personaldeixis"  angesehen.

**Stufen lokaler Deixis**

In Anlehnung an die [Person](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Person%20%28Sprache%29/de-de/) des Sprechers (*1. Person*) und des Hörers (*2. Person*) können die folgenden Stufen lokaler Deixis unterschieden werden:

1. *Nahdeixis, Proximal, Deixis der ersten Person*: Es wird auf den Sprecher (*ich*), auf den Raum in der Nähe des Sprechers (*hier*) oder einen Gegenstand bzw. eine Person aus diesem Raum verwiesen (*dies*),
2. *Medial, Deixis der zweiten Person*: Es wird auf den Hörer (*du*), den Raum in der Nähe des Hörers ([spanisch](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Spanische%20Sprache/de-de/): *ahí*) oder einen Gegenstand bzw. eine Person aus diesem Raum verwiesen (spanisch: *eso*, [Italienisch](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Italienische%20Sprache/de-de/): *codesto*); im [Deutschen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Deutsche%20Sprache/de-de/) gibt es keine besonderen Ausdrucksmittel für die mediale lokale Deixis,
3. *Ferndeixis, Distal, Deixis der dritten Person*: Es wird auf eine Person (die so genannte *3. Person*), die weder Sprecher noch Hörer ist, auf einen Raum, der von Sprecher und Hörer entfernt ist (*dort*), oder auf einen Gegenstand bzw. eine Person aus diesem Raum verwiesen (*jener*).
4. Für einige [indigene Sprachen Amerikas](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Indigene%20amerikanische%20Sprachen/de-de/) wird noch eine weitere (seltene) Stufe für einen Raum, der sehr weit von Sprecher und Hörer entfernt ist, angenommen (*Obvial*).

In den meisten Sprachen besteht mindestens eine Unterscheidung von Nah- und Ferndeixis. Verfügt eine Sprache bei der lokalen Deixis über mediale Ausdrucksmittel, verfügt sie auch über eine Unterscheidung von Distal und Proximal.

**Implikatur** ist ein Begriff aus der [Pragmatik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Pragmatik%20%28Linguistik%29/de-de/), einer Teildisziplin der [Linguistik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Linguistik/de-de/).

Bei einer Implikatur (oder auch: dem Implikatierten) einer sprachlichen Äußerung handelt es sich um einen Bedeutungsaspekt, der durch die Äußerung zwar kommuniziert, aber vom Sprecher *nur angedeutet* wird (anstatt gesagt). Anders formuliert: die Implikatur macht es einem Sprecher möglich, mehr zu kommunizieren als er eigentlich sagt. Die strikte Trennung zwischen dem Implikatierten und Gesagten geht zurück auf den [Sprachphilosophen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sprachphilosophie/de-de/) [Paul Grice](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Paul%20Grice/de-de/), der auch den Begriff der Implikatur in dem Aufsatz „Logic and Conversation“ 1975 prägte.

Das *Implikatierte* hingegen ist *nie wahrheitskonditional*, da es nicht Teil dessen ist, was ein Sprecher mit seiner Äußerung sagt. Grice unterscheidet

* konversationelle Implikaturen
* konventionelle Implikaturen

**Konversationelle Implikaturen**

*Konversationelle Implikaturen* basieren auf dem von Grice formulierten [*Kooperationsprinzip*](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Kooperationsprinzip%20%28Sprache%29/de-de/). Dieses besagt kurz gesagt, dass in der Kommunikation rationale Regeln unterstellt werden: jeder Sprecher sollte seinen Beitrag so leisten, wie es der gegenwärtige Zeitpunkt der Äußerung erfordert. Spezifische Unterbedingungen nennt Grice in den vier *[Konversationsmaximen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Konversationsmaximen/de-de/%22%20%5Co%20%22Konversationsmaximen)*. Eine konversationelle Implikatur kann nun beispielsweise dadurch entstehen, dass das Gesagte nur dann einen Sinn ergibt, wenn wir eine Implikatur hinzufügen. Ein Beispiel: wenn ich als Autofahrer zu einem Fußgänger sage, dass mein Benzin alle ist und er mir antwortet „Um die Ecke ist eine Tankstelle.“, dann werde ich annehmen, dass er mit seiner Äußerung zu verstehen gibt, dass ich an dieser Tankstelle Benzin bekomme:

A: „Mein Benzin ist alle.“

B: „Gleich um die Ecke ist eine Tankstelle.“

+> (B implikatiert) An der Tankstelle gibt es Benzin

Wenn sich nun herausstellt, dass die Tankstelle seit 10 Jahren geschlossen ist, werde ich B keinen Vorwurf machen können: mit seinen Worten hat er lediglich *gesagt*, dass um die Ecke eine Tankstelle ist - dass es dort Benzin gibt, hat er nur *implikatiert*.

Grice unterscheidet (in Anlehnung an die [Kantische Kategorientafel](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Kategorientafel/de-de/#Immanuel_Kant)) vier Kategorien von Konversationsmaximen:

* Maximen der Quantität: Mache deine Aussage genau so informativ wie nötig!
* Maximen der Qualität: Sage nichts, was du für falsch hältst oder wofür du keine hinreichende Rechtfertigung hast!
* die Maxime der Relation: Sei Relevant!
* Maxime der Art und Weise: Drücke dich klar, eindeutig, kurz und ordentlich au

Der Ausdruck **Präsupposition** (von lat. praesupponere ‘voraussetzen’) bezeichnet in der [Sprachphilosophie](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sprachphilosophie/de-de/) und in der [Linguistik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Linguistik/de-de/) eine implizite Voraussetzung. Der Ausdruck wird verschieden definiert: zuweilen wird Präsupposition als semantisches Phänomen und zuweilen als pragmatisches Phänomen betrachtet. Eine Präsupposition ist eine Bedingung, die erfüllt sein muss, damit ein Satz überhaupt als wahr oder falsch beurteilt werden kann, zuweilen werden aber auch Plausibilitäts- und Wahrheitsbedingungen als Präsuppositionen behandelt.

Ein Sonderfall ist die Frage, ob die Verwendung von [Eigennamen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Eigenname/de-de/) eine *Existenzpräsupposition* bedeutet, d. h. ob damit immer schon vorausgesetzt wird, dass das bezeichnete Objekt existiert und ob leere Eigennamen (ohne reales Objekt) als [Kennzeichnungen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Kennzeichnung/de-de/) verstanden werden müssen, unsinnig sind, oder in einem anderen [Bezugssystem](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Bezugssystem/de-de/) (im Sinne von *frame of reference*) gesetzt werden müssen.

Nach der **Sprechakttheorie** oder **Sprechhandlungstheorie** werden im Zuge sprachlicher [Äußerungen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/%C3%84u%C3%9Ferung/de-de/) ([Reden](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Rede%20%28Sprachwissenschaft%29/de-de/)) nicht nur [Sachverhalte](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sachverhalt/de-de/) beschrieben und Behauptungen aufgestellt, sondern selbst [Handlungen](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Handeln/de-de/) (Akte) vollzogen. Demnach sind Anordnungen (Befehle, gerichtliche Verfügungen), Namensgebungen einer Person oder Sache (Taufe, Benennung), Selbstverpflichtungen, etwas zu tun (Versprechen), Hinweise auf Gefahren (Warnungen) oder Beleidigungen ebenso aktive Veränderungen der Realität wie etwa das Zerstören einer Vase. Die Sprechakttheorie untersucht das Wesen sprachlicher Handlungen, ihre Klassifikation und Implikationen. Zu den wichtigsten Vertretern zählen [John Langshaw Austin](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/John%20Langshaw%20Austin/de-de/) und [John Searle](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/John%20Searle/de-de/).



**Theorie von Austin**

Nach Austin lassen sich folgende Akte unterscheiden, die in einem alltäglichen Kommunikationsprozess simultan ablaufen:

1. Der lokutionäre bzw. lokutive Akt (von [lateinisch](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Latein/de-de/) *locūtiō* = “Sprache” bzw. *loquor* = “sprechen”): die Handlung des 'Etwas Sagens' ("saying something 'in the full normal sense'", wie Austin sagt), bestehend aus drei Teilaktivitäten:

* phonetischer Akt (*phonetic act*): das Hervorbringen von sprachlichen Lauten und Lautketten, die in phonetischer Schrift einer bestimmten Sprache aufgezeichnet werden können.
* phatischer Akt: das Hervorbringen von Äußerungen, die nach den Regeln der Grammatik einer bestimmten Sprache unter Verwendung der Wörter (Lexeme) und syntaktischer Strukturen gebildet sind.
* rhetischer Akt: das Hervorbringen von Äußerungen, die sowohl einen sinnvollen Bezug zu Gegenständen und Ereignissen der Welt ('reference') als auch Bedeutung ('sense') haben, indem sie Aussagen über die Referenzobjekte machen.

**Theorie von Searle**

Während Austin die Unterteilung eines Sprechaktes in drei Teilakte vornimmt, unterscheidet Searle vier solcher Teilakte.

1. Äußerungsakt
2. propositionaler Akt
3. illokutionärer Akt
4. perlokutionärer Akt (wie bei Austin)

Die **Gesprächsanalyse** wurde in den 1970er Jahren durch Arbeiten der [Konversationsanalyse](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Konversationsanalyse/de-de/) angeregt und befasst sich mit der Analyse gesprochener, meist dialogischer Sprache. Die Gesprächsanalyse ist eine eigenständige Forschungsdisziplin der [Linguistik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Linguistik/de-de/), hat aber enge Verbindungen zur [Textlinguistik](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Textlinguistik/de-de/) und zur [Sprechakttheorie](http://dictionnaire.sensagent.leparisien.fr/Sprechakttheorie/de-de/). Das Ziel der Gesprächsanalyse ist die Erforschung verschiedener Gesprächspraktiken, die Mitglieder einer Gesellschaft verwenden, um miteinander zu kommunizieren.